

Projekt: „Imkern in der Stadt – Kinder und ihre Umwelt“

Möchten wir unsere Kirschen, Weintrauben oder unser Gemüse ernten oder wollen wir im Herbst unseren Apfelwein keltern, braucht es zur Bestäubung der Blüten eine Vielzahl von Bienen. Die Honigbiene ist das wichtigste Insekt zur Bestäubung von Kulturpflanzen und wurde so zum „Haustier“. Sie ist auf die Hege und Pflege durch den Imker angewiesen. Die Zahl der Imker und damit der Bestand an Bienenvölkern gehen aber in Deutschland kontinuierlich zurück. Mit diesem Rückgang nehmen die Bestäubungsleistung der Biene ab und damit auch auf längere Sicht der Ernteertrag und die Erntequalität. Um diesem Trend entgegenzuwirken, initiiert der Imkerverein Offenbach viele Projekte u.a. auch mit Schülerinnen und Schülern verschiedenster Jahrgangsstufen.

Unser aktuellstes Projekt ist das Stadtimkern mit Schülerinnen und Schülern der **Bachschule (Haupt- u. Realschule) in Offenbach**. Die Haupt- und Realschulen in Offenbach sind geprägt durch einen multikulturellen Hintergrund der Schülerschaft. Attraktive Schul-AGs tragen in erheblichem Masse zur Konfliktminimierung bei.

Dieses Projekt startete im September 2015 nach den Sommerferien. In einer offenen Schul-AG haben sich 6-9 Schüler und Schülerinnen zusammengeschlossen, um gemeinsam mit Imkern aus dem Offenbacher Imkerverein einen eigenen Bienenstand für ihre Schule zu bauen. Dieser Bienenstand soll Platz für 2-3 Bienenvölker haben.



In der Zeit von September 2015 bis Februar 2016 haben die Schüler zunächst alles vorbereitet, was für den Einzug der Bienen auf das Gelände der Schule nötig war. Sie trennten einen Teil des Schulgartens ab, ebneten den Boden und bedeckten ihn mit geschreddertem Holz, damit ein schöner gleichmäßiger weicher Untergrund entsteht. Danach wurde aus Holzlatten der Unterstand für die Bienen gebaut. Die Jugendlichen zeigten bei der Arbeit sehr viel Motivation. Man muss sich dies so vorstellen, dass die Schüler 6 Monate fast jede Woche am Unterstand bzw. den Bienenbeuten gearbeitet hatten, aber bis zu diesem Zeitpunkt noch keine Biene gesehen hatten, denn es war Winter. Und trotzdem ging die Motivation nicht verloren.





Alle fieberten dem Februar entgegen, weil in diesem Monat die Bienen einziehen sollten. An einem sonnigen Tag im Februar kam das Bienenvolk. Es war ein kleiner Ableger, den einer der Imker als Geschenk für die Jugendlichen mitgebracht hatte. Seit Februar arbeiten die Jugendlichen nun regelmäßig am Bienenstock. Da war im ersten Schritt der Einzug der Bienen in die Bienenbeute der Schule. Diese Beute wurde im Winter von den Jugendlichen bemalt. Die Bienen mussten aus der Transportbeute in die Schulbeute umgesetzt werden. Man sieht an dem Foto, dass der Ableger noch sehr klein ist.





Seit diesem Zeitpunkt läuft die regelmäßige Kontrolle des Bienenstocks. Die Jugendlichen prüfen die einzelnen Waben, schauen nach, ob das Bienenvolk ausschwärmen möchte und können bereits die ersten Handgriffe selbständig machen. Der kleine Ableger ist in kurzer Zeit stark gewachsen. Er hat bereits drei Zargen und die Bienen tragen jetzt Honig ein.

Das Projekt ist noch jung. **Mit dem Gewinn aus der Umweltlotterie soll die Anschaffung von Bienenschleiern und Imkerausrüstung für die Schüler, Kauf weiterer Bienenvölker nebst Beuten sowie der zeit- und kindgerechte Umbau des Schleuderraums des Imkervereins finanziert werden.** Dabei ist es dem Verein sehr wichtig, dass der Schleuderraum den strengen Hygieneregeln des Deutschen Imkerbundes (DIB) genügt. Im nächsten Schuljahr werden Nisthilfen für Wildbienen an die Seitenwände des Bienenstandes gebaut. Dazu brauchen wir verschiedene Materialien und Werkzeuge. Langfristig wünschen wir uns drei bis vier Wirtschaftsvölker, die von den Schülern selbständig betreut werden.

Auf diesem Weg hilft das Projekt den Lebensraum der Honigbiene und vieler Wildbienen- und Hummelarten zu sichern.